

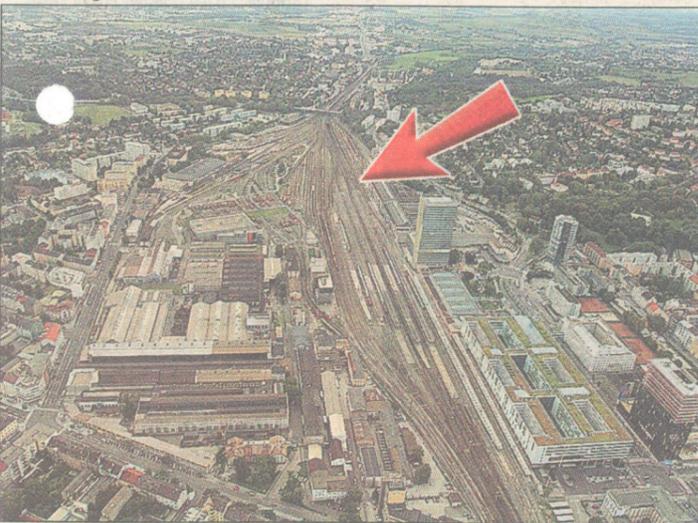
Nach Stadion-Gipfel: LASK will Bahnhofs-Arena bauen

Es ist Oberösterreichs Sport-Sensation des Jahres! Stadt und Verein legten sich gemeinsam fest: Linz saniert Gugl-Oval und unterstützt den Traditionsclub bei der Errichtung eines eigenen Fußball-Tempels



Fotos: Chris Koller, Pertlwieser

▲ Dobusch würde der Standort am Bahnhof gefallen. ▼



Ein Fußball-Tempel soll es werden – und nicht irgendein Stadion! Denn auch wenn LASK-Boss Reichel offiziell nur von drei Standorten spricht – bei der Elefantenrunde am Tisch von Bürgermeister Dobusch war der Plan einer im neuen Linzer Bahnhof integrierten Arena das Thema. Die der LASK bis 2016 realisieren will. Während die Stadt ab Mai das Gugl-Oval sanieren wird.

„Das Klima war entspannt – und der Bürgermeister nahm sich außergewöhnlich viel Zeit...“ So ein Teilnehmer über jene Stadion-Elefantenrunde, zu der Franz Dobusch geladen hatte. Und nach der „weißer Rauch“ aufstieg. Auch wenn die Stadt dabei bleibt, das Gugl-Oval bis 2010 um 24 Millionen zu sanieren. LASK-Boss Reichel: „Natürlich hatten wir auf eine Erneuerung der Gugl gehofft. Aber es gibt tatsächlich Probleme, wie jenes der Parkplätze, die man an diesem Standort nie lösen könnte.“ LASK-Stadi-

onprojektleiter Josef Anreiter nickt: „Man würde an der Umweltverträglichkeitsprüfung scheitern!“

Weshalb die Stadt Linz laut der für Sport verantwortlichen Vizebürgermeisterin Christiana Dolezal die Gugl „nach den Vorgaben der UEFA und den Bedürfnissen des LASK und der Leichtathletik saniert“. Reichel: „Auch für uns eine gute Lösung, immerhin werden wir noch Jahre auf der Gugl spielen.“ Nachsatz: „Dass man versucht, Raum- und Funktionsprogramme mit uns abzustimmen, ist umso besser.“

„Haben Investoren“

Gleichzeitig stand für Reichel mit der Entscheidung der Stadt aber fest, dass der LASK eine eigene Arena baut: „Josef Anreiter hat als Immobilienentwickler von uns vor dreieinhalb Jahren den Auftrag für so ein Projekt erhalten. Nun werden wir es umsetzen.“ Wobei die eine große Frage die des Standorts ist. „Es gibt drei Möglichkeiten“, sagt Reichel kryptisch.

Dolezal bestätigt aber, dass vor allem über jene Idee gesprochen wurde, die es schon vor Jahren gab: Ein Stadion in den Linzer Bahnhof zu integrieren. Dolezals O-Ton: „Das wäre städtebaulich hochinteressant!“ Die zweite Frage: Wie will der LASK das finanzieren? Reichel, der von der Stadt die Garantie für eine Zehn-Millionen-Spritze hat: „Ist das Projekt gut, haben wir Investoren!“ Anreiter: „Auch ausländische, mit denen ich in Linz bereits verhandelt habe.“

Georg Leblhuber



Nach Christiana Dolezal und der Stadt hofft Reichel nun LH Pühringer ins Boot zu bekommen

Der Nachwuchs muss quer über Linz verteilt spielen – die Amateurnachmannschaft in Wels...

Da besitzt der LASK nicht einmal einen Grashalm – plant aber bis 2016 den Bau eines Fußball-Tempels. Womit Präsident Reichel seinem Credo erneut gerecht wird: Man muss in großen Dimensionen denken! Was er schon 2005 getan hatte. Als dem LASK der Absturz in die Regionalliga drohte, begann er, mit Ivica Vastic zu verhandeln. „Aber was, wenn ihr absteigt?“, fragte ich ihn. Knappe Antwort: „Dann brauchen wir so einen Spieler umso mehr!“

Was das Denken jenes Mannes beschreibt, der Linz ein neues „Fußball-Wohnzimmer“ errichten will. In Form einer

Einwurf



VON GEORG LEBLHUBER

Reichel blieb Credo treu

Arena, deren Kosten sich noch nicht abschätzen lassen. Und Reichel wäre nicht Reichel, wäre sein Traum nicht die futuristischste aller jemals in Linz angedachten Ideen. Eine Arena, die im Bahnhof integriert ist. Die über den Gleisen auf einer meterdicken Stahlplatte thronen soll – unter der Züge durchrasen würden.

Unrealistisch, wird jetzt mancher sagen! Doch wer hielt es 2005 für realistisch, dass ein Vastic jemals das Trikot des damaligen Red-Zac-Patienten überstreifen würde? Und genau so still und leise, wie der LASK-Boss damals mit dem Superstar verhandelte, brachte der in der Diskussion stets diplomatisch gebliebene Reichel nun in der Stadionfrage alle auf Kurs. Plötzlich ist Bürgermeister Dobusch zufrieden. Plötzlich der LASK. Und plötzlich gratuliert mit VP-Vizebürgermeister Watzl sogar der bisherige Gugl-Sanierungsgegner zur Lösung. Wenn auch unter der Voraussetzung, dass die Stadt die Pläne des LASK „nicht bis auf den Sankt Nimmerleinstag verschiebt“.

Während Stadt Linz die Gugl saniert

Donnerstag, 17. April 2008 / Nr. 17.226, € 0,90

Oberösterreich

Kronenzeitung
UNABHÄNGIG

www.krone.at

Linz, Khevenhüllerstraße 31
REDAKTION: ☎ 0732/7808-0 ABO-SERVICE: ☎ 05 7060-640

**Mutiges Ziel:
LASK baut
sich Stadion**

Bericht
im
Sport

sport@kronenzeitung.at

Krone, Donnerstag 17. April 2008